

# **Gründe für die Kreditrationierung in Agrarkreditmärkten von Transformationsländern: Die Situation in Aserbaidshan und Bulgarien**

Reasons for Credit Rationing in Agricultural Credit Markets of Transition Countries: the Situation in Azerbaijan and Bulgaria

Zaur ALIYEV, Ulrich BODMER und Alois HEISSENHUBER

## **Zusammenfassung**

Dieser Beitrag beschäftigt sich mit den Gründen von Kreditrationierungen auf den Agrarkreditmärkten in Aserbaidshan und Bulgarien. Im empirischen Teil der Arbeit wurden ExpertInnen-Interviews in beiden Ländern durchgeführt und im Rahmen einer qualitativen Inhaltsanalyse ausgewertet. Die Ergebnisse der ExpertInnen-Interviews dokumentieren die Gründe für die Ablehnung von Kreditanträgen bzw. die Kreditrationierung in den Agrarkreditmärkten von Aserbaidshan und Bulgarien. Wichtigster Grund für die Kreditrationierung sind die hohen Transaktionskosten. Den Kreditunternehmen entstehen hohe Kosten aufgrund der Informationsbeschaffung zu den AntragstellerInnen sowie der Überwachung der Verträge. Der Mangel an Vertrauen, die niedrige Rentabilität der landwirtschaftlichen Betriebe, ein hohes Ausfallrisiko, die kleinteilige Struktur der Landwirtschaft sowie die schwache Entwicklung des Immobilienmarktes sind weitere Gründe für Kreditrationierungen im Agrarbereich in beiden Ländern.

**Schlagnorte:** Agrarkreditmarkt, Kreditrationierung, Bulgarien, Aserbaidshan

**Summary**

This paper provides reasons for credit rationing on agricultural credit markets in Azerbaijan and Bulgaria. The empirical part of the paper was carried out by means of expert interviews in both countries. These interviews were analyzed by means of a qualitative content analysis. The results of the expert interviews reveal the reasons for the credit rationing in both countries: Transaction costs play a significant role for credit rationing because (possible) lenders face high cost to get information about a (possible) borrower. Additionally they face high monitoring costs. Other factors for credit rationing in Azerbaijan and Bulgaria are: a lack of confidence in farmers as borrowers, the low profitability of farms, the small-scale structure of farms and an underdeveloped property market.

**Keywords:** agricultural credit market, credit rationing, Azerbaijan, Bulgaria

**1. Einleitung**

In der Literatur werden die noch nicht funktionierenden Agrarkreditmärkte als zentrale Probleme für die Entwicklung der Landwirtschaft in Transformationsländern angesehen (KOESTER, 2001, 1f). Deshalb dauern strukturelle Anpassungen und Umstellungen in der Landwirtschaft im Vergleich zu anderen Wirtschaftssektoren länger (KOESTER, 2001; SWINNEN, 1999). In den Transformationsländern, wie zum Beispiel Aserbaidschan und Bulgarien, hat die Landwirtschaft noch eine hohe volkswirtschaftliche und soziale Bedeutung. Ein entwickelter Agrarkreditmarkt würde den landwirtschaftlichen Betrieben einen Zugang zu Fremdkapital bieten, um gezielt Investitionen zu realisieren und dadurch ihre Produktivität und Wettbewerbsfähigkeit zu erhöhen (WIEBUSCH, 2003, 2ff).

In diesem Beitrag werden die Agrarkreditmärkte, die Möglichkeiten der Kreditaufnahme durch landwirtschaftliche Betriebe sowie die Gründe für die Rationierung von Agrarkrediten in Aserbaidschan und Bulgarien untersucht.

Aserbaidschan und Bulgarien sind zwei Länder, die einen ähnlichen Transformationsverlauf erlebt haben. In beiden Ländern besitzt die Landwirtschaft eine große wirtschaftliche Bedeutung, die durch Reformen starke Veränderungen erlebt hat. Nach den Reformen dominiert

in beiden Ländern eine kleinstrukturierte Landwirtschaft mit niedriger Faktorausstattung und problematischer Finanzierung.

## 2. Transformation in Aserbaidshan und Bulgarien

Nach dem Zusammenbruch des sowjetischen Machtsystems wurden viele ehemalige Sowjetländer und sozialistischen Staaten, wie Bulgarien und Aserbaidshan, unabhängig. Damit wurde ein 70 Jahre lang bestehendes sozialistisches Wirtschaftssystem in Aserbaidshan (1920-1991) und ein 45 Jahre bestehendes sozialistisches Wirtschaftssystem in Bulgarien (1945-1990) beendet und ein Transformationsprozess von der Plan- zur Marktwirtschaft setzte ein. Der Transformationsprozess hat grundlegende Veränderungen im gesamten Gesellschaftssystem, insbesondere in der Wirtschaft verursacht.

Aufgrund schwacher wirtschaftlicher Leistungsfähigkeit und politischer Instabilität in der ersten Dekade nach dem politischen Umbruch, erlebten Aserbaidshan (1993-1994) und Bulgarien (1996-1997) die schwersten Banken- und Finanzkrisen nach dem Zweiten Weltkrieg. Für die Überwindung der Krise wurde in Aserbaidshan eine konservative Fiskalpolitik und in Bulgarien ein Currency-Board-Regime (Währungsrat) eingeführt. Die für die Landwirtschaft notwendigen Reformen insbesondere die Privatisierung der landwirtschaftlichen Flächen fanden erst ab 1996 in Aserbaidshan und ab 1997 in Bulgarien statt (DUDWICK, 2005).

### 2.1 Transformationsprozesse in der Landwirtschaft

Während der Zeit des Sozialismus war die Landwirtschaft in beiden Ländern ein wichtiger Teil des sozialistischen Wirtschaftssystems. Als Folge des Zusammenbruchs von Märkten in sozialistischen Nachbarländern wurde die Landwirtschaft in Aserbaidshan und in Bulgarien mit großen Problemen konfrontiert. Außerdem sank wegen zahlreicher finanzieller, organisatorischer und juristischer Probleme die landwirtschaftliche Produktion in den Jahren von 1989 bis 1996 in Bulgarien um bis zu 30% (ERMANN und ILIEVA, 2006) und in Aserbaidshan um bis zu 50% (AZSTAT, 2010).

Die Privatisierungen erfolgten in Bulgarien durch die Rückgabe der Flächen an die Grundeigentümer und in Aserbaidshan durch die Verteilung der Flächen unter den Genossenschaftsmitgliedern

(DUDWICK et al., 2005). Nach den Reformen sind in beiden Ländern zahlreiche kleine landwirtschaftliche Betriebe entstanden. In Aserbaidschan wurden im Jahr 2009 ca. 90% der gesamten Ackerfläche von ca. 840.000 kleinen Betrieben bewirtschaftet. Auch in Bulgarien spielen die mehr als 477.000 kleinen Betriebe eine wichtige Rolle, denn sie bewirtschaften ca. 34% der landwirtschaftlichen Flächen (MAF, 2009).

### 3. Agrarkreditmarkt in Aserbaidschan und Bulgarien

Trotz ihrer großen wirtschaftlichen und sozialen Bedeutung ist die Landwirtschaft für Banken und Investoren kein attraktiver Wirtschaftsbereich. Es wurden in den letzten fünf Jahren zwar mehr landwirtschaftliche Kredite vergeben, allerdings war ihr Anteil am gesamten Kreditvolumen in Aserbaidschan (ca. 4-7%) und Bulgarien (2-2,4%) weiterhin sehr gering (Tabelle 1).

Tab. 1: Landwirtschaftliche Kredite in Aserbaidschan und Bulgarien

	2000	2003	2005	2006	2007	2008	2009
<b>Aserbaidschan (in Mio. €)*</b>							
Gesamte Wirtschaft	536	604	1.188	2.362	3.794	6.584	7.167
Landwirtschaft	42,02	27,1	80,5	136,5	159,8	240,3	336,5
Anteil der Landwirtschaft	7,9%	4,5%	6,8%	5,8%	4,2%	3,7%	4,7%
<b>Bulgarien (in Mio. €)*</b>							
Gesamte Wirtschaft	4.036	6.654	9.445	11.401	18.731	24.720	25.605
Landwirtschaft	63,9	134,5	228	271,5	438,6	547,6	535,3
Anteil der Landwirtschaft	1,6%	2%	2,4%	2,4%	2,3%	2,2%	2,1%

\*Umgerechnet zum Wechselkurs der Zentralbank beider Länder.

Quelle: ZENTRALBANKEN VON ASERBAIDSCHAN UND BULGARIEN, 2010

Die wichtigsten Finanzierungsquellen für LandwirtInnen in Bulgarien waren in den letzten Jahren kommerzielle Kredite von Banken und anderen Kreditinstituten, zinsverbilligte Kredite von staatlichen Fonds und Kredite im Rahmen von EU Programmen (SAPARD usw.).

Große Kreditinstitute gewähren Kredite nur solchen landwirtschaftlichen Betrieben, die über umfangreiche Produktionsfaktoren verfügen und professionell arbeiten. Kleine Subsistenzbetriebe und mittlere Betriebe finanzieren ihre kleinen Investitionen über Mikrokredite oder Konsumkredite. Für solche Betriebe ist die Aufnahme landwirtschaftlicher Kredite nicht möglich, weil sie meistens nicht registriert sind und die Landwirtschaft nur im Nebenerwerb betreiben.

Mikrofinanzorganisationen fordern im Vergleich zu Banken für ihre Kredite einen höheren Kreditzinssatz bei kürzerer Laufzeit, aber mit geringeren Anforderungen bezüglich der Sicherheiten.

#### **4. Theoretische Vorüberlegung**

In der Literatur wurde mit Beginn des Transformationsprozesses in sozialistischen Ländern viel über die Gründe für Kreditrationierungen auf Kreditmärkten diskutiert. Nachfolgend werden diese Überlegungen daraus kurz skizziert:

Kreditrationierung ist eine Situation, in der InvestorInnen für ein rentables Finanzierungsprojekt keine ausreichenden Kredite bekommen (PETRICK, 2003, 173f). Als Gründe für Kreditrationierung auf ländlichen Kreditmärkten in Transformationsländern werden sogenannte „Standardprobleme“ der Unvollkommenheit (Informationsasymmetrie, Transaktionskosten) des ländlichen Kreditmarkts und spezifische Übergangsprobleme genannt (SWINNEN, 1999). Zu den übergangsspezifischen Problemen gehören makroökonomische Instabilität, geringe Rentabilität, hohes Risiko und Unsicherheit sowie Probleme bei der Vertragsdurchsetzung.

Übergangsspezifische Probleme haben die landwirtschaftlichen Kreditmärkte während der Transformation geprägt und die Marktunvollkommenheit auf den landwirtschaftlichen Kreditmärkten erhöht. Asymmetrische Informationsverteilungen zwischen den MarktteilnehmerInnen erhöhen die Transaktionskosten für die Informationsbeschaffung und das Kundenscreening. Kreditrationierungen treten dann auf, wenn von potenziellen KreditgeberInnen keine Kredite für die Finanzierung von (eigentlich) rentablen Investitionsprojekten zur Verfügung gestellt werden. Dabei wären die betroffenen LandwirtInnen prinzipiell dazu bereit, die geforderten Kreditkonditionen zu akzeptieren und Kredite aufzunehmen. Studien in unterschiedlichen Transfor-

mationsländern zeigen, dass zusätzliche Transaktionskosten den Kreditzinssatz erhöhen und zu einem Marktversagen auf Kreditmärkten führen (WIEBUSCH, 2002). Nach RICHTER und FURUBOTN (1999, 51) sind die Transaktionskosten auf einem Markt zu differenzieren in „Such- und Informationskosten“ für die Anbahnung von Verträgen, „Verhandlungs- und Entscheidungskosten“ bei Vertragsabschluss sowie „Überwachungs- und Durchsetzungskosten“ nach Vertragsabschluss. Die Agency-Theorie nennt als Ursache für Kreditrationierungen das Vorliegen von Informationsasymmetrien zwischen den MarktakteurInnen, die zu „Adverse Selection“ und „Moral Hazard“ führen.

Informationsasymmetrien ermöglichen es den AgentInnen (hier dem KreditnachfragerInnen oder KreditnehmerInnen), sich opportunistisch zu verhalten und Informationen und geplante Handlungen nach dem Kreditabschluss vor dem Prinzipal (hier dem/r Kreditgeber/ in) zu verstecken.

Zudem bedingt die Beschaffung von Informationen über Vertragspartner zusätzliche Kosten, die seinerseits zumindest den Effektivzinssatz eines Kredits erhöhen oder und den Abschluss eines Kreditvertrages vollkommen verhindern.

## **5. Methodische Vorgehensweise**

### **5.1 Datengrundlagen**

Zur Gewinnung der erforderlichen Daten wurden nicht-standardisierte ExpertInnen-Interviews über das Jahr 2009 verteilt (Aserbaidshan) und im Juni 2010 in Bulgarien durchgeführt. Als ExpertInnen werden diejenigen Personen bezeichnet, die in irgendeiner Weise Verantwortung tragen und aufgrund ihrer Position privilegierten Zugang zu Informationen, Personen und Entscheidungsprozessen haben (MEUSER und NAGEL 2002, 73) oder selbst ein Teil des Handlungsfeldes des Forschungsgegenstandes sind. Als Interviewpartner wurde Kreditspezialisten für landwirtschaftliche Kredite, MitarbeiterInnen von Agrarkreditabteilungen von Banken und Kreditinstituten, landwirtschaftliche RegionalberaterInnen sowie MitarbeiterInnen der staatlichen Agrarkreditagentur ausgewählt. Die Interviews wurden mit 32 ExpertInnen in Aserbaidshan und 9 ExpertInnen in Bulgarien durchgeführt.

## 5.2 Auswertungen

Die Auswertung der Interviewprotokolle erfolgte als qualitative Inhaltsanalyse. Hierbei handelt es sich um eine qualitative Auswertungsmethode, die inhaltliche Informationen aus dem Interview entnimmt und getrennt vom ursprünglichen Text auswertet. Für die Extraktion des Texts wurde ein Kategoriensystem aufgebaut, das von theoretischen Überlegungen und Hypothesen über die Untersuchungsvariablen abgeleitet wurde, d.h. die Kategorien wurden anhand theoretischer Vorüberlegungen formuliert, die durch Literaturrecherche gewonnen worden waren.

Im Rahmen der Auswertungen wurden die Aussagen der interviewten Experten den bereits entwickelten Kategorien zugeordnet und interpretiert. Die Auswertung erfolgte mit der Software MAXQDA.

## 6. Ergebnisse und Diskussion

Die Auswertung der ExpertenInnen-Interviews ergab eine Reihe von Erklärungsansätzen für den schwierigen Kreditzugang für LandwirtInnen in den Untersuchungsländern Aserbaidschan und Bulgarien. Neben den Standardproblemen der ländlichen Kreditmärkte ist der Einfluss der übergangsspezifischen Schwierigkeiten in beiden Ländern immer noch groß. Die in beiden Ländern beobachteten transformationsbedingten Probleme können folgenden Bereichen zugeordnet werden: 1) geringe Wirtschaftlichkeit der landwirtschaftlichen Produktion im Vergleich zu anderen Wirtschaftssektoren, 2) ein relativ höheres, witterungsbedingtes Produktionsrisiko, 3) eine kleinteilige Betriebsstruktur, 4) eine schwache Entwicklung des Hypothekenmarktes sowie 5) Probleme bei der Vertragsdurchsetzung.

Das niedrige Gesamtkapitalrentabilitätsniveau ist ein weiterer wichtiger Grund für den verminderten Kreditzugang der Landwirtschaft. Nach DOHCHEVA (2009) war das Gesamrentabilitätsniveau der landwirtschaftlichen Betriebe in Bulgarien über alle Betriebsgrößen hinweg bis 2003 negativ und lag im Zeitraum 2004-2006 bei lediglich 5-7%. In Aserbaidschan lag die Rentabilität der registrierten landwirtschaftlichen Betriebe in den letzten vier Jahren bei 9-16%. Diese Rentabilitätswerte sind im Vergleich zu Westeuropa gut, reichen jedoch nicht aus, Fremdkapitalzinsen in Höhe von 19,1-20,7% in

Aserbaidsschan und 9-10% in Bulgarien zu bedienen (AZSTAT, 2010; DOHCHEVA, 2009).

Kleine landwirtschaftliche Betriebe führen in beiden Ländern keine Bücher und zahlen teilweise keine Steuer - abgesehen von der Bodensteuer (in Aserbaidsschan). Damit verfügen Kreditinstitute keine vertrauenswürdigen Informationsquellen für die Beurteilung der Kreditwürdigkeit. Außerdem ist nach Angaben der interviewten ExpertInnen die Aussagekraft der Buchführungsunterlagen - insbesondere vor dem Hintergrund der Gefahr der Steuerhinterziehung - fragwürdig.

Die Informationsbeschaffung über (potenzielle) KundInnen ist für Kreditinstitute somit schwierig und kostspielig. Das Fehlen von Kreditbüros (in Aserbaidsschan), die geringe Deckung von KreditnehmerInnen durch Kreditbüros (ca. 13% der KreditnehmerInnen) und öffentliche Kreditregister (registriert sind darin ca. 37% der KreditnehmerInnen in Bulgarien und 7% in Aserbaidsschan) erschwert die Informationsbeschaffung für Kreditinstitute (WORLD BANK, 2010). Der damit einhergehende Vertrauensmangel führt ebenfalls zur Kreditrationierung, die durch die Entwicklung des Kreditbüros vermindert werden kann.

Als weiterer wichtiger Grund für den erschwerten Zugang zu Krediten im landwirtschaftlichen Sektor ist das Fehlen (leicht) liquidierbarer Sicherheiten in den Betrieben. Als Folge des schwach entwickelten Immobilienmarktes werden Immobilien im ländlichen Raum von Kreditinstituten nicht als liquide Sicherheiten akzeptiert. Unklare Eigentumsverhältnisse in Aserbaidsschan, gekennzeichnet durch fehlende Eigentumsnachweise für landwirtschaftliche Flächen sowie Nutztiere oder ländliche Immobilien erschweren vertragliche Vereinbarungen für Kredite. Darüber hinaus spielen in Aserbaidsschan auch Bräuche und Respekt gegenüber den DorfbewohnerInnen eine wichtige Rolle, so dass im Falle einer Zahlungsunfähigkeit von KreditnehmerInnen einer Realisierung von Sicherheiten hohe Barrieren entgegenstehen.

Solche Barrieren kommen in dieser Weise in den anderen Transformationsländern nicht vor. Weitere Gründe für die Zurückhaltung von Kreditinstituten bei der Kreditvergabe an LandwirtInnen sind die Probleme bei der Durchsetzung von Gerichtsbeschlüssen.

Die Gewinnung von Kenntnissen über die Gründe für Kreditrationierungen stellt jedoch nur den ersten Schritt hin zur Überwindung von Kreditrationierungen dar. Der nächste Schritt muss also die Ent-



wicklung und Überprüfung der Praktikabilität von Vorschlägen sein, Informationsasymmetrien zwischen KreditnehmerInnen und KreditgeberInnen abzubauen und das Vertrauen zwischen den Geschäftspartnern zu erhöhen. Hier bietet es sich an Lösungen aus anderen Transformationsländern aufzugreifen, wie zum Beispiel das Mobiliarpfandregister in Tschechien (WIEGANG, 1997; RECHBERGER, 2004; BODMER und KLIMOVA, 2007), wodurch opportunistisches Verhalten von KreditnehmerInnen, wie es z.B. in Deutschland als Folge von Sicherungsübereignungen auftreten kann, unterbunden wird, was die Werthaltigkeit von Mobiliarsicherheiten erhöht und somit dazu beitragen kann, dass Kreditrationierungen nicht erfolgen.

Als Beispiel für einen weiteren Ansatz zur Verbesserung des Kreditangebotes seien Anreizsysteme genannt, wobei hier lediglich exemplarisch auf Ansätze zur Kombination von „direct monitoring“, „repayment-schedules“ und „non-refinancing threats“ (AGION und MORDUCH, 2000) bei Mikrokrediten hingewiesen werden soll.

### Literatur

- AGION, B. A. DE und MORDUCH, J. (2000): Microfinance Beyond Group Lending. URL: [http://www.nyu.edu/projects/morduch/documents/articles/2000-Microfinance\\_Beyond\\_Group\\_Lending.pdf/](http://www.nyu.edu/projects/morduch/documents/articles/2000-Microfinance_Beyond_Group_Lending.pdf/) (31.01.2007).
- AZSTAT (State Statistical Committee of the Republic of Azerbaijan) (2010): The Agriculture of Azerbaijan. Baku.
- BODMER, U. und KLIMOVA, K. (2007): Zur Diskussion gestellt: Der Pachtkreditvertrag. In: Berichte über Landwirtschaft, 85, 3, 441-448.
- DOHCHEVA, D. (2009): Credit rationing in agricultural credit markets in Bulgaria. Trakia Journal of Sciences, 7, 3, 57-62.
- DUDWICK N., FOCK, K. und SEDIK, D. (2005): A Stocktaking of Land Reform and Farm Restructuring in Bulgaria, Moldova, Azerbaijan and Kazakhstan. Washington DC: World Bank.
- ERMANN, U. und ILIEVA, M. (2006): Bulgarien: Aktuelle Entwicklungen und Probleme. Leipzig: Leibniz-Institut für Länderkunde.
- KOESTER, U. (2001): Agricultural Finance and Institutional Reforms in Transition Economies: The 1990s and Challenges Ahead. In: Quarterly Journal of International Agriculture, 40, 4, 301-323.
- MAF (Ministry of Agriculture and Food, Republic of Bulgaria) (2009): Agricultural Report. Sofia.
- MEUSER, M. und NAGEL, U. (2002): ExpertInneninterviews – vielfach erprobt, wenig bedacht. Ein Beitrag zur qualitativen Methodendiskussion, In: BOGNER, A. , LITIG, B. und MENZ, W. (Hrsg.): Das Experteninterview. Theorie, Methode, Anwendung. 71-93.

- PETRICK, M. (2003): Sind Polens Landwirte kreditrationiert? Eine mikroökonomische Analyse von Marktversagen im Transformationsprozess. Schriften der Gesellschaft für Wirtschafts- und Sozialwissenschaften des Landbaues e.V., 38, 173-183.
- RECHBERGER, W.H. (2004): Kreditsicherungsmittel – Wunsch und Wirklichkeit. 16. Europäische Notartage. Salzburg. URL: <http://www.notar.at/uploads/profprechberger.pdf> (31.01.2007).
- RICHTER, R. und FURUBOTN, E. (1999): Neue Institutionenökonomik: Eine Einführung und kritische Würdigung, 2. durchgesehene und ergänzte Auflage. Tübingen: Mohr (Siebeck).
- SWINNEN J. und GOW, H. (1999): Agricultural Credit Problems and Policies during the Transition to a Market Economy in Central and Eastern Europe. Food Policy, 21, 1, 21-47.
- THURMAN, M. (2004): Azerbaijan Farm Privatization Project. Scaling Up Poverty Reduction: A Global Learning Process and Conference. Shanghai: World Bank.
- WIEBUSCH, A. (2005): Ländliche Kreditmärkte in Transformationsländern: Marktversagen und die Rolle formaler und informeller Institutionen in Polen und der Slowakei. Dissertation an der Universität Kiel. Kiel.
- WIEGAND, W. (1997): Eigentumsvorbehalt, Sicherungsübereignung und Fahrnispfand. In: WIEGAND, W. (Hrsg.): Mobiliarsicherheiten. BBT Band 5. Bern: Stämpfli Verlag.
- WORLD BANK (2011): Doing Business 2011: Making a difference for entrepreneurs. URL: <http://www.doingbusiness.org/~media/FDPKM/Doing%20Business/Documents/Annual-Reports/English/DB11-FullReport.pdf> (09.07.12)
- ZENTRALBANK VON ASERBAIDSCHAN (2010): URL: <http://cbar.az/> (31.01.07)
- ZENTRALBANK VON BULGARIEN (2010): URL: <http://www.bnb.bg/> (31.01.07)

#### **Anschrift der Verfasser**

*M. Sc. Zaur Aliyev, Prof. Dr. Ulrich Bodmer und Prof. Dr. Alois Heissenhuber  
Technische Universität München  
Alte Akademie 14, 85350 Freising, Deutschland  
Tel.: +49 8168 714046*

*eMail: [aliyev.zaur@wzw.tum.de](mailto:aliyev.zaur@wzw.tum.de), [ulrich.bodmer@hswt.de](mailto:ulrich.bodmer@hswt.de) und [heissenhuber@wzw.tum.de](mailto:heissenhuber@wzw.tum.de)*